

## INHALT

Abkürzungsverzeichnis . . . . .	XI
Vorwort . . . . .	XIII
Einleitung: Zur historischen und sachlichen Umschreibung des Themas . . . . .	1
1. „Wechselbeziehungen“ . . . . .	1
2. „Katholische Theologie“ . . . . .	4
3. Eingrenzung der Darstellung und die Themen ihrer einzelnen Kapitel . . . . .	6
I. Die Erneuerung der ontologischen Fragestellung in der Philosophie und die katholische „Scholastik“ . . . . .	17
1. „Katholische Scholastik“, Neuthomismus und historische Aristotelesforschung . . . . .	17
2. Die theologische Bedeutung des ontologischen Problems . . . . .	22
3. Franz Brentano als Theologe und Philosoph . . . . .	30
a) Frühe programmatische Äußerungen zum Verhältnis von Philosophie und Theologie . . . . .	31
b) Ein philosophischer Standortwechsel als Folge der Abwendung vom Katholizismus . . . . .	34
c) Der „innere Dialog“ zwischen Philosophie und Theologie im Bewußtsein Brentanos . . . . .	36
d) Von der Ontologie zur logischen Kritik an der Sprache . . . . .	39
4. Erich Przywara und die „Analogie als katholische Grundform“ . . . . .	42
a) Die theologische Leitfrage . . . . .	45
b) Die philosophische Behandlungsart . . . . .	46
c) Das konfessionsspezifische Ergebnis . . . . .	49
d) Kontroverstheologische Wirkungsgeschichte . . . . .	52
II. Sein und Werden — via antiqua und via moderna . . . . .	60
1. Die doppelte Herausforderung der katholischen Apologetik . . . . .	60
a) Die Philosophie als inneres Moment der Theologie . . . . .	60
b) Die Philosophie als kompetenter Gesprächspartner der Theologie . . . . .	63
c) „Offensive Apologetik“ . . . . .	66
2. Philosophisch-theologische Wechselbeziehung im Denken Herman Schells . . . . .	67
a) Substantielles Sein und lebendiger Geist . . . . .	67
b) Anthropologische und theologische Geisteslehre . . . . .	69

c) Geistnatur, Persönlichkeit und Kulturentwicklung . . . . .	74
d) „Die neue Zeit und der alte Glaube“ . . . . .	76
3. Alfred Loisy: Wahrheit und Geschichte . . . . .	82
a) Probleme und Programme . . . . .	82
b) ›Das Evangelium und die Kirche‹ . . . . .	86
c) Von der Theologie der Kirche zur Religion der Humanität . . . . .	91
d) Kritische Fragen zum Geschichtsverständnis Loisy . . . . .	96
e) Alfred Loisy und Henri Bergson . . . . .	98
f) Noch einmal kritische Fragen an Loisy . . . . .	106
4. George Tyrrell: Offenbarung als Erfahrung . . . . .	111
a) Zurückgewiesene Lösungen . . . . .	112
b) Tyrrells Ansatz: Die Unterscheidung zwischen Offenbarung und Theologie . . . . .	115
c) Tyrrells Lösungsversuch: Die Unterscheidung von Erfahrung, Darstellung und Theorie . . . . .	116
d) Theologische Hypothese, kirchliche Glaubenslehre und „religiöses Interesse“ . . . . .	123
e) Das Scheitern Tyrrells als Anfrage an die Philosophie . . . . .	128
5. Die kirchliche Verurteilung des Modernismus . . . . .	134
III. Die Werte, die Religion und das Christentum — Max Scheler und die katholische Theologie . . . . .	142
1. Die philosophisch-theologische Ausgangslage am Ende der Modernismuskrise . . . . .	142
2. Rudolf Euckens Philosophie des geistigen Lebens . . . . .	144
a) Das Programm . . . . .	144
b) Euckens Verständnis von Religion und Christentum . . . . .	147
3. Die drei Phasen im Werk von Max Scheler . . . . .	149
a) Schelers „frühe Phase“: Interpretationen des Erkennens . . . . .	149
b) Schelers „mittlere Periode“: Die Philosophie der ewigen Werte . . . . .	154
c) Schelers „Spätphase“: Der anthropologische Dualismus . . . . .	160
4. Die Phänomenologie der Werte und die katholische Theologie . . . . .	166
a) Jenseits von Modernismus und Scholastik . . . . .	166
b) Die Aufgabe der Religionsbegründung . . . . .	169
c) Beispiele theologischer Scheler-Rezeption . . . . .	172
5. Hindernisse katholischer Scheler-Rezeption und ihre mögliche Überwindung . . . . .	176
a) Grenzen der phänomenologischen Methode . . . . .	176
b) Versuche einer anthropologischen Begründung der Religion . . . . .	180
c) Von der Phänomenologie der Werte zur transzendentalen Theologie . . . . .	185
IV. Jenseits von Subjektivismus und Objektivismus — Programme einer transzendentalen Theologie . . . . .	187
1. Die theologiehistorische Lage . . . . .	187

2. <u>Maréchal's Versuch einer transzendentalphilosophischen Gotteslehre</u> . . .	190
a) Maréchal's Programm: Eine Ontologie aus transzendentelem Ansatz . . .	190
b) Maréchal's Argumentationsweg: Von der Urteilsanalyse zur transzendentalphilosophischen Gotteslehre . . . . .	194
c) Methodenprobleme . . . . .	196
d) Maréchal's Beitrag zum philosophisch-theologischen Dialog . . . . .	198
3. Von der transzendentalphilosophischen Gotteslehre zur transzendentalen Theologie: <u>Karl Rahner</u> . . . . .	200
a) Gottes Wort und menschlicher Geist . . . . .	200
b) Schöpfungswort und Gnadenwort . . . . .	205
c) Wesens-Sachverhalte und die Geschichte als Verhältnis zwischen göttlicher und menschlicher Freiheit . . . . .	209
4. Von der transzendentalphilosophischen Gotteslehre über die Theorie der Spiritualität zur Analyse der „transzendentalen Erfahrung“: <u>Johannes B. Lotz</u> . . . . .	214
a) Von der Urteilsanalyse zum Thema „Übergegenständliches Erkennen“ . . . . .	214
b) Meditation oder Kontemplation? oder: Die Frage nach der Unterscheidung des Christlichen . . . . .	217
c) Von der Theorie der Spiritualität zur Analyse der transzendentalen Erfahrung . . . . .	221
5. Die offenbleibende Frage . . . . .	224

**EX** V. Seinsgeschick und Ereignis der Wahrheit — Martin Heidegger und die katholische Theologie . . . . . 229

1. Frühe Begegnungen mit Theologen . . . . .	229
a) Heideggers theologischer Lehrer Carl Braig . . . . .	229
b) Heideggers erster Forschungsgegenstand: eine mittelalterliche ›Grammatica speculativa‹ . . . . .	230
2. ›Sein und Zeit‹ und seine theologischen Leser . . . . .	233
a) Problemperspektiven und theologisch bedeutsame Ergebnisse . . . . .	233
b) Theologen als Leser von ›Sein und Zeit‹ . . . . .	236
3. „Tiefer in die Sache von ›Sein und Zeit‹ hinein“ — Selbsterläuterungen Heideggers und die „Kehre“ in seinem Denkweg . . . . .	240
a) Existenzanalyse und Ontologie — Das Nichts als „Schleier des Seins“ . . . . .	240
b) Ontologie und Transzendentalphilosophie — Zwiespältige Urteile katholischer Heidegger-Interpreten . . . . .	243
c) Der Anspruch des Seins und die Gabe — „Es gibt Sein“ . . . . .	245
4. Heideggers Philosophie der Sprache und ihr Verhältnis zur Theologie . . . . .	250
a) Die Sprache als „Haus des Seins“ . . . . .	250
b) „Das Heilige“ oder „der Gott“? — Die mehrfache Wiederkehr der „ontologischen Differenz“ . . . . .	254
c) Heideggers Philosophie der Sprache als Theologie des „ankommenden Gottes“? . . . . .	258

VI. Ein Dialogangebot an die „Welt“ — Die katholische Theologie der Hoffnung	262
1. Eine neue Situation für das philosophisch-theologische Gespräch . . . . .	262
a) Die katholische Theologie nach ihrer Auseinandersetzung mit Heidegger . . . . .	262
b) Vom philosophisch-theologischen Gespräch zum Dialog zwischen Kirche und Welt . . . . .	265
c) Dialoganknüpfung als Kriterium theologischer Themenwahl . . . . .	267
2. <u>Johann Baptist Metz</u> und sein Weg zum Thema „Hoffnung“ . . . . .	272
a) Die „transzendente Denkform“ als Folge einer „christlichen Anthropozentrik“ . . . . .	272
b) Die „Weltlichkeit“ der neuzeitlichen Welt als Wesensfolge der Menschwerdung Gottes . . . . .	276
c) „Hominisierung“ der Welt als Faktum, ihre „Humanisierung“ als Ziel . . . . .	280
d) Methodenprobleme und die Begegnung von Johann Baptist Metz mit Ernst Bloch . . . . .	283
3. <u>Ernst Blochs Philosophie</u> der Hoffnung als politische Hermeneutik der Religion . . . . .	286
a) „Docta spes“, die Vermittlung zwischen dem utopischen Traum und der erfahrenen Weltrealität . . . . .	286
b) Blochs biblische Hermeneutik.— Die „unterirdische“ und die „offizielle“ Bibel . . . . .	289
c) Blochs Philosophie als Herausforderung an die Theologen . . . . .	292
4. „Atheismus um Gottes willen“ — <u>Jürgen Moltmanns Versuch</u> einer theologischen Bloch-Rezeption . . . . .	294
a) Moltmanns theologisches Verständnis von Zukunft und Geschichte . . . . .	294
b) „Sendung“ — Zentralbegriff für eine Theologie der Praxis . . . . .	296
c) „Frühkatholizismus“ als primärer Gegenstand von Moltmanns Kritik . . . . .	299
5. Die katholische Theologie der Hoffnung unter der Herausforderung Ernst Blochs . . . . .	302
a) Der Begriff „Hoffnung“ — Zentrum der politischen Theologie und ihre Grenze . . . . .	302
b) „Umkehr“ — Zentralbegriff für eine katholische Theologie der Hoffnung . . . . .	305
c) Hoffnungstheologie in der Erklärung der Gemeinsamen Synode. . . . .	310
d) Antworten auf die Herausforderung Ernst Blochs . . . . .	312
VII. Rückschau auf einen Weg und die Frage nach Zukunftsperspektiven für die Wechselbeziehungen zwischen Philosophie und katholischer Theologie . . . . .	319
1. Themen und Formen des philosophisch-theologischen Dialoges . . . . .	319
a) Erste Phase: Ontologie und natürliche Gotteslehre als Thema des Dialoges . . . . .	319
b) Zweite Phase: Wahrheit und Geschichte — Eine exemplarisch durchlittene Aporie . . . . .	321
c) Dritte Phase: Normativität und Realität — Die Theologen als Beobachter einer philosophischen Problementwicklung . . . . .	324

d) Vierte Phase: Ontologie und Transzendentalphilosophie — Thema eines „inneren Dialogs“ katholischer Theologen und Philosophen . . .	327
e) Fünfte Phase: Transzendente und historische Reflexion — Eine theologische Anfrage an die Philosophie . . . . .	330
f) Sechste Phase: Das Sein und das Ereignis des Wortes — Theologische Impulse und ihre philosophische Wirksamkeit . . . . .	333
g) Siebte Phase: Ankunft Gottes und Zukunft des Menschen — Versuche eines Lernens im Widerspruch . . . . .	339
<b>EX</b> 2. Zum erreichten Stand des Gesprächs zwischen Philosophie und katholischer Theologie: Eine Bilanz der Erfahrungen . . . . .	343
<b>E</b> a) Die Vielfalt der Themen und ihre Bedeutung . . . . .	343
b) Der Wandel der Formen . . . . .	344
c) Schwierigkeiten für den philosophisch-theologischen Dialog . . . . .	345
d) Im Zentrum der Lösungsversuche: Der Begriff der Erfahrung . . . . .	347
e) Die Wendung von der transzendentalen Urteilslogik zur transzendentalen Analytik der Sprache — Ein philosophisches Angebot an die Theologie? . . . . .	350
<b>E</b> f) Der „Gott vor uns“ — Ende aller Transzendentalphilosophie und Ontologie? . . . . .	352
<b>E</b> g) Alternativen gegenwärtiger Theologie — ein Dilemma und die Frage nach seiner Überwindung . . . . .	355
3. Die Frage nach Zukunftsperspektiven für die Wechselbeziehungen zwischen Philosophie und katholischer Theologie . . . . .	357
<b>E</b> a) Der ontologische Ansatz als „kritisches Potential“ . . . . .	357
b) „Statisches“ gegen „dynamisches“ Denken? . . . . .	359
c) Das Thema „Geschichte“ und die entdeckten Unzulänglichkeiten „einfacher Lösungen“ . . . . .	361
d) „Transzendentes Denken“ — Irrweg oder Chance der Theologie? . . . . .	363
e) Ein noch unausgeschöpftes Thema: Die Theorie der Erfahrung als Zugang zum Verständnis der Geschichte . . . . .	367
<b>E</b> f) Das Wort, das „zur Sprache kommen will“ — Grenze des philosophisch-theologischen Dialoges oder sein künftiges Thema? . . . . .	369
g) „Das Denken, in dem der Glaube denkt“ — Die Zukunftsbedeutung einer philosophischen Anfrage an die Theologie . . . . .	372
Literaturverzeichnis . . . . .	377
Stichwortregister . . . . .	385